

**INHALT:**

---

**Präsentation**

von Carsten Roeder

des Kinder- und Jugendbüros Itzehoe

**„Machttransfer und weitere Voraussetzungen für die  
erfolgreiche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“**

---

**MIT**

**...REDEN**

**...ENTSCHEIDEN**

**...MACHEN**

**BETEILIGUNG SCHAFFT**

**DEMOKRATIE**



Entdecke  
und gestalte  
deinen  
Stadtteil



Schaut her,  
Eure  
Ideen  
werden gebaut

Die  
BETEILIGUNGS-CHECKER



Kinder  
dürfen mitbestimmen!



Wer entscheidet?

Wer verantwortlich?

## ASK THE POWERFUL FIVE QUESTIONS

- ① WHAT POWER HAVE YOU GOT ?
- ② WHERE DID YOU GET IT FROM ?
- ③ IN WHOSE INTERESTS DO YOU EXERCISE IT ?
- ④ TO WHOM ARE YOU ACCOUNTABLE ?
- ⑤ HOW CAN WE GET RID OF YOU ?

## ONLY DEMOCRACY

GIVES US THAT RIGHT

THAT IS WHY NO-ONE WITH  
POWER LIKES DEMOCRACY

AND THAT IS WHY EVERY  
GENERATION MUST STRUGGLE  
TO WIN IT AND KEEP IT

— INCLUDING YOU AND ME  
HERE AND NOW

TONY BENN  
2005

*Fragt die Mächtigen fünf Fragen:*

1. Was für eine Macht hast du?
2. In wessen Interesse übst du sie aus?
3. Woher hast du sie bekommen?
4. Wem gegenüber bist du rechenschaftspflichtig?
5. Wie können wir dich loswerden?

**Nur Demokratie** gibt uns dieses Recht

Das ist der Grund weshalb niemand mit Macht  
Demokratie mag.

Und das ist der Grund, weshalb jede Generation kämpfen  
muss, um Demokratie zu gewinnen und zu behalten

- dich und mich, hier und heute eingeschlossen.

- **Stadt und Gemeinde = demokratische Gemeinschaft**
  - Menschenrechte, Fairness, Pluralität, Diversität...
- **Wir, die Gemeinschaft, organisieren Stadt und Gemeinde!**
  - ..und dazu gehört die Verwaltung, die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft,...

- **Wir organisieren die demokratische Stadtgemeinschaft!**
  - Jede/r mit einem speziellen Ziel, aber immer demokratisch.

### **Dazu brauchen wir Menschen, die ...**

- sich beteiligen können
  - sich beteiligen wollen
  - und die wissen, dass wir sie unterstützen.
- **...und die schon in der Kindheit und Jugend positive Beteiligungserfahrungen gemacht haben.**
  - (sozial – ich bin nicht allein // Kompetenz – ich kann was // Autonomie – ich bin selbstwirksam)

# **PARTIZIPATION SETZT RISIKOBEREITSCHAFT VORAUS.**

**Der machtvollere Akteur (Erwachsene\*r) muss auf (einen Teil der) Gestaltungs- und Kontrollmacht verzichten.**

**Das Ziel und die  
Ergebnisse  
müssen (zu einem  
Teil) offen bleiben.**

**Grenzen müssen  
transparent sein.**



# MACHT



# Risiko



# Zuversicht



## **Akzeptanz der Jugendlichen als Expert\*innen in eigener Sache**

**Aber:**

**Wir müssen in der Jugendbeteiligung Macht von Verantwortung zeitlich trennen.**

**Beispiel: Die besondere „Schulform“**

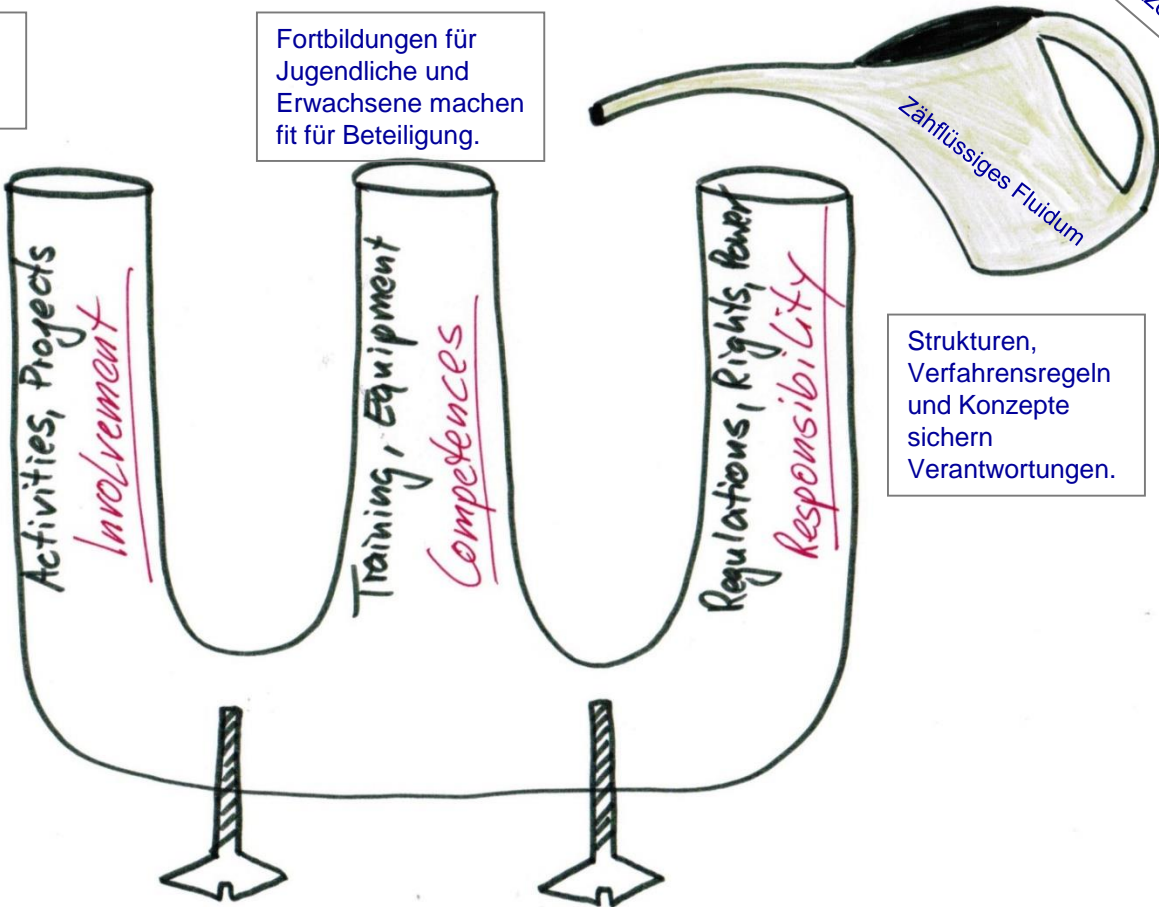
**Erst kommt**

- **die Macht zur Gestaltung,**
- **daraus erwächst die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.**

Beteiligungsprojekte fordern zum Mitmachen heraus.

Fortbildungen für Jugendliche und Erwachsene machen fit für Beteiligung.

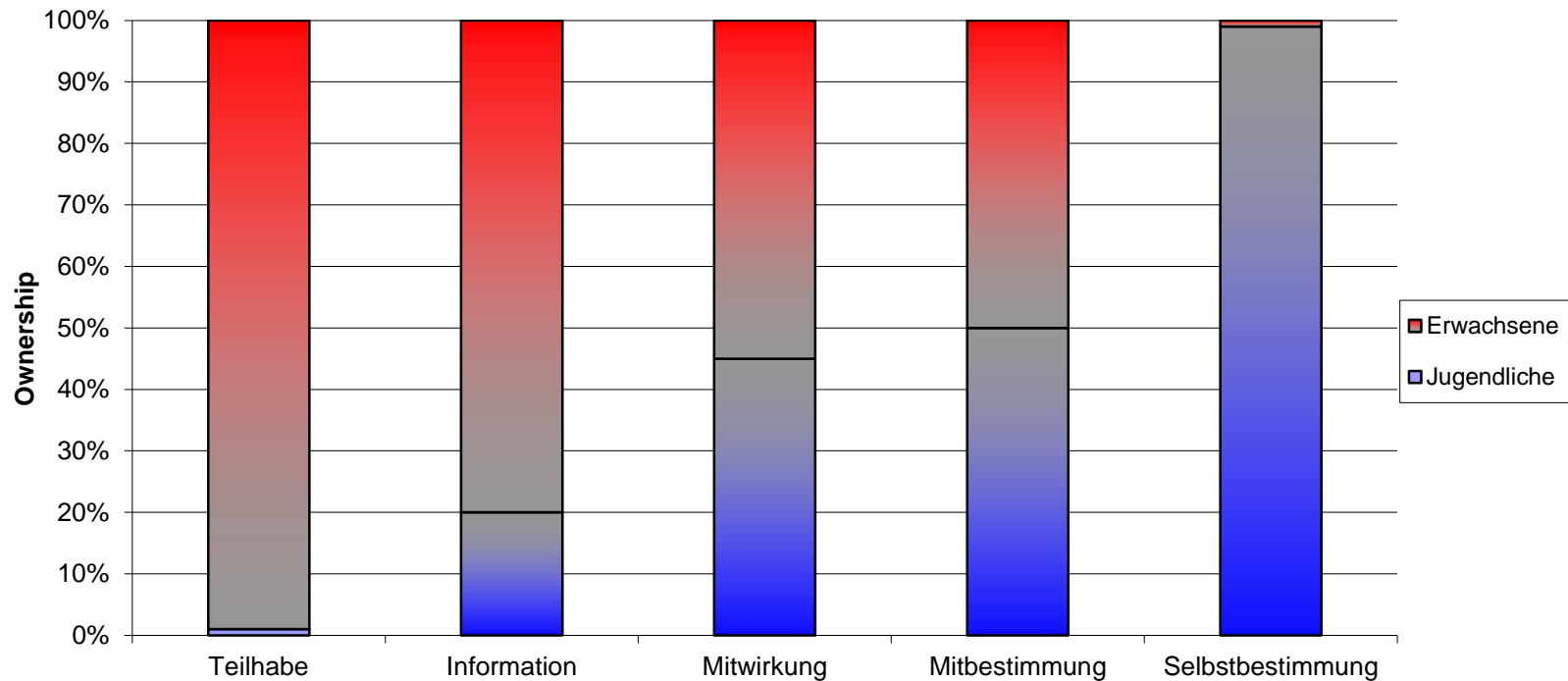
Beteiligungsakteur\*innen in der Kommune setzen Energie in...



Strukturen, Verfahrensregeln und Konzepte sichern Verantwortungen.

Eine für das Thema offene Verwaltung schafft echte Demokratiewirkungen im Gemeinwesen.

# MACHTVERTEILUNG IN DEN BETEILIGUNGSSTUFEN



# KOMMUNEN HABEN EINEN AUFTRAG ZUR POLITISCHEN BILDUNG

Und der gilt nicht nur für Schulen und die Jugendhilfe, sondern für alle Verwaltungseinheiten, die mit Planungen und Vorhaben zu tun haben, die die Interessen der Kinder und Jugendlichen berühren.

Aber: Welche Planungen und Vorhaben sind das denn nun?

Das müssen Sie vereinbaren – erst unter den Entscheidungsträger\*innen und danach mit allen anderen.  
(Verwaltungshandbuch Flensburg)

**Und dabei gilt:**

# **KINDER UND JUGENDLICHE HABEN DAS RECHT, SICH NICHT BETEILIGEN ZU MÜSSEN!**

- **Beteiligung ist ein Angebot und**
- **...vorbehaltlos, d.h. die Kinder und Jugendlichen müssen das nicht erst lernen, um es anwenden zu dürfen.**
- **Wir haben die Pflicht, dieses Angebot immer wieder neu zu machen**
- **...und zu reflektieren, warum es manchmal nicht angenommen wird.**

# Beteiligen ist aktiv

## Kinder und Jugendliche

- **eigene Ideen einbringen**
- **sich beschweren/Kritik üben**
- **Dinge organisieren**
- **Beziehungen organisieren/sich um andere kümmern**

## Verwaltung, Verantwortliche, etc.

- KJ um ihre Meinung/Kritik bitten
- Beteiligungsmöglichkeiten/-strukturen anbieten
- Menschen "ausbilden", fit machen für Beteiligung
- KJ Entscheidungsmacht / Verantwortung übertragen
- KJ bei ihrer Eigeninitiative unterstützen
  - auch und gerade wenn es nicht um Themen der Einrichtung geht (z.B. Schule etc.)
- KJ "ihr Problem zurück geben"

# Beteiligten kann auch passiv sein

## Kinder und Jugendliche

- Zuhören
- mich informieren
- wissen, dass ich mich jederzeit beteiligen kann, wenn ich es will...
- ... und wissen, dass es gewünscht ist

## Verwaltung

- Beschwerden anhören, ohne sich angegriffen zu fühlen und sich sofort zu rechtfertigen
- Zuversicht in die Kompetenzen der KJ haben und das auch ausstrahlen
- Bereitschaft, alles zu diskutieren und zu verändern, was in der eigenen Macht liegt

# UND GAR NICHT BETEILIGEN?

## **Sich nicht zu beteiligen ist für Kinder und Jugendliche**

- auch ihr Recht,
- aber auch der Verzicht auf Rechte (natürlich nicht für immer)
- und entbindet nicht von Pflichten und Anerkennung von Regeln in der Gemeinschaft.

Nicht beteiligen ist für in der Kommune Verantwortliche...

- die demokratische Kapitulation

# RISIKEN ... UND CHANCEN

## Risiken der Demokratisierung

- Ich gebe Macht ab ... und die nimmt sich dann ein Diktator.
- Keine Grenzen, Ausnutzung der Freiheit, Unterdrückung Schwächerer,...
- KJ werden überfordert
- wenige Untertanen, viele Aufmüpfige
- Arbeit komplizierter
- Scheinbeteiligung

„Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist.“

(Boeckenfoerde)

# WAS MUSS IN DER KOMMUNE UND VOM LAND GETAN WERDEN?

## **Wollen:**

**Die Entscheidungsebene und die operative Ebene in den Verwaltungen müssen Kinder- und Jugendbeteiligung wollen.**

**(Kampagne und gute Argumente)**

## **Können:**

**Es muss Fachkräfte für Kinder- und Jugendbeteiligung auf allen Ebenen geben. Das sind nicht unbedingt überall neue Stellen, aber fast überall neue Kompetenzen.**

## **Müssen/Dürfen:**

**Kinder- und Jugendbeteiligung muss verpflichtend sein, damit die, die wollen und können auch dürfen.**

# WAS MUSS IN DER KOMMUNE, DER EINRICHTUNG GETAN WERDEN?

- Werte vereinbaren
  - Was ist uns allen hier wichtig!
  - Gelten für alle
  - Konflikte sind Beteiligungsanlässe
- Vertrauen
  - Wer zahlt ein?
  - Vorschuss der Verantwortlichen, der Entscheidungsebene
- Verfahren
  - Verfassung bitte, nicht willkürlich
  - kein Vetorecht, wenn Mitbestimmung angesagt
  - Moderationskompetenz nötig

# WIR BRAUCHEN KOMMUNALE STRATEGIEN, DIE...

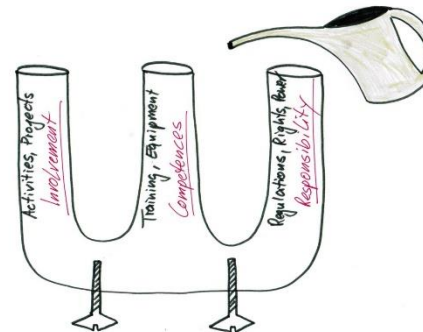
...beschreiben die Beteiligungsfelder (wo muss beteiligt werden).

...beschreiben die Beteiligungsstufe (wie viel Macht geben wir ab).

...beschreiben die Akteur\*innen und deren Kooperationsbeziehungen.

...operationalisieren wirksame Ziele der Demokratiebildung (Engagementsteigerung, Wahlbeteiligung, Petitionshäufigkeiten, aktive Teilnahme an Beteiligungsprojekten, feststellbare Nachfrage nach Beteiligung,...).

...legen Maßnahmen fest (denken Sie an die kommunizierenden Röhren).

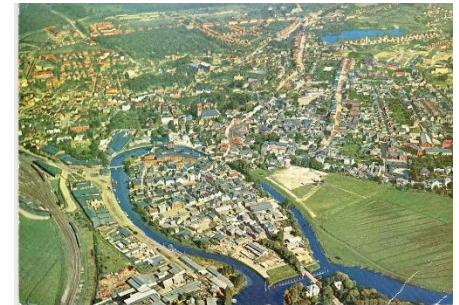


# BEISPIELE

**Kinder als Expert\*innen:  
Verkehrsplanung im Stadtteil**



**Manche von Vielen:  
„Störauf“**



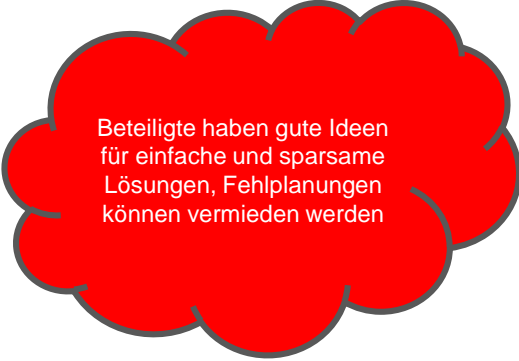
**Wenn es schwer wird:  
Haus der Jugend Itzehoe: Planung und Neubau  
2008 – 2018**



*(„Ob du politisch wirksam wirst, merkst du am besten daran, wenn du plötzlich Gegner hast.“)*

**DREI VORURTEILE  
UND  
ZWEI GESCHENKE**

# Beteiligung macht...



Beteiligte haben gute Ideen für einfache und sparsame Lösungen, Fehlplanungen können vermieden werden

...teuer

Stimmt.

Aber nur, wenn Beteiligung rein konsumistisch durchgeführt wird, als Wunschäußerung - und die Verantwortung für die Erfüllung liegt nur beim Beteiligten.

# Beteiligung macht...

Ausreichend Zeit für gute  
Beteiligung steigert die  
Akzeptanz für Vorhaben

**...es langsam**

Stimmt.

Aber die Zeit ist im Hinblick auf die  
Förderung der Demokratie hervorragend  
investiert.

# Beteiligung macht...

...grau

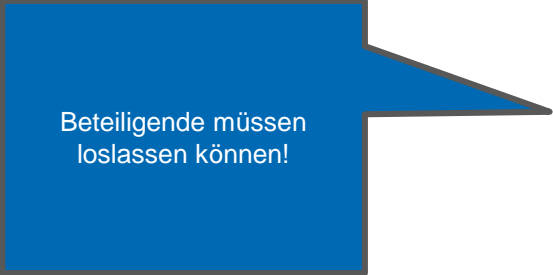


Demokratische Verfahren  
schaffen Raum für  
Minderheiten

Stimmt.

Aber nur, wenn Beteiligung als reine Mehrheitsentscheidung durchgeführt wird. Mehrheit ist oftmals Mainstream, Kompromiss und wenig Innovation.

# Beteiligung macht...




Beteiligende müssen  
loslassen können!

## **...Neues möglich**

Stimmt.

Und zwar besonders dann, wenn Beteiligung Raum für Minderheiten und Avantgarde lässt und die Verantwortung für die Realisierung auch, zumindest zu einem Teil, bei den Beteiligten lässt und fordert.

# Beteiligung macht...



Lernprozesse bei  
Beteiligten und  
Beteiligenden finden  
statt.

## ...**Demokratie**

Stimmt.

Und zwar immer dann, wenn im Prozess  
Wertschätzung und Transparenz  
feststellbar sind.

Das Produkt ist eher von untergeordneter  
Bedeutung.

# Beteiligung <sup>die</sup> macht

***Danke fürs Zuhören!***

Carsten Roeder

Kinder- und Jugendbüro Itzehoe

carsten.roeder@itzehoe.de